

B e k a n n t m a c h u n g.

Um die Gelegenheit zu schnellster Verbreitung buchhändlerischer Mittheilungen während der bevorstehenden Jubilatemesse zweckmäßig zu vermehren, haben wir beschlossen:

das Börsenblatt in der Zeit vom 7. bis 20. Mai, mit Ausnahme der Sonntage, **täglich** erscheinen zu lassen.

Es wird dasselbe in diesen Tagen jeden Morgen früh bis 8 Uhr an die Herren Commissionaire gesandt werden und außer den bisherigen Rubriken auch eine tägliche Fremdenliste über angekommene Buch- und Kunsthändler enthalten. Anzeigen, welche an die Expedition (bei Herrn Frohberger) bis 12 Uhr abgegeben werden, finden im Stücke des nächstfolgenden Tages sichere Aufnahme.

Leipzig, den 27. April 1838.

Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.

G e s e h g e b u n g.

Das Königl. Preuß. Ober-Censur-Collegium hat für nachstehende, außerhalb der Staaten des Deutschen Bundes in Deutscher Sprache erschienene Schriften die Debitserlaubnis erteilt:

- 1) Bornhauser, Ida von Tockenburg. 8. Zürich. F. Hoffmann.
- 2) Jugendblätter, herausgeg. von Barth u. Hänel. 4n Halbjahrs 3s Hest. 4. Straßburg, Scheurer.
- 3) Allemann, J., erster Unterricht in der Französischen Sprache für Kinder. 2e Aufl. 8. Bern. Jenni.

Ebenso ist für folgende, außerhalb der Königl. Lande in Polnischer Sprache erschienene Schriften:

- 4) Kronika malownicza Napoleona Bonapartego. P. 7. 8. 8. Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- 5) Bobrowicz, J. N., Zycia slawnych polakow. T. 5. Leipzig, Breitkopf & Härtel.

so wie endlich für folgende Schriften von Guskow und Heine die Debitserlaubnis erteilt:

- 6) Guskow, E., Seraphine. Roman. Hamburg, Hoffmann u. Campe.
- 7) Heine, H., Buch der Lieder. 2e Aufl. Hamb. Hoffmann u. Campe, Paris Eugène Renduel.

B u c h h a n d e l.

Zahlungen.

Die bevorstehende Herabsetzung der Buch-Zahlungsmittel ist bereits so vielfach besprochen und beleuchtet worden, daß es fast als überflüssig erscheinen möchte, darüber noch mehr zu sagen. Wir finden jedoch in den, bisher dem Börsenblatt inserirten Artikeln manche Lücken, einseitige und irrige Ansichten, namentlich über die Folgen dieser Maßregel, daß wir uns veranlaßt sehen, auch unsere Meinung öffentlich auszusprechen, übergehen aber, was bereits genügend erörtert ist.

Nach unserer Ueberzeugung stellt es sich zunächst heraus: „daß die Verleger zu dieser Maßregel zwar berechtigt sind, daß dieselbe nichts destoweniger als unbillig erscheinen muß, weil sie einem Theile der Buchhändler,

auf Kosten des andern, in den ungünstigsten Verhältnissen stehenden Theils, einen neuen Vortheil zuwenden, also den ärmern Theil ungewöhnlich belasten soll.“

Der Sortimentsbuchhändler steht hier genau in dem Verhältniß, in welchem er stehen würde, wenn ihm seine Obrigkeit eine außerordentliche, jährliche Contribution von 100 ρ . auf je 6 bis 7000 ρ . seines Umsatzes auferlegte, während der Verleger sich in ein Verhältniß setzt, als habe er neue Capitalien zinsbar angelegt.

Die Antwort auf die Frage, was ein verständiger Mann thun soll, wenn sein Einkommen verringert oder ungewöhnlich belastet wird, liegt sehr nahe: — er soll Ersparnisse, Einschränkung seiner Ausgaben herbeiführen.

Dergleichen Ersparnisse sind seit einer Reihe von Jahren im Sort.-Buchh. schon vielfältig nöthig geworden, denn dieses neue Mißgeschick ist nur eine Fortsetzung der Uebelstände, welche dessen Rein-Ertrag mehr und mehr herunter drücken, und das solide Geschäft zu Grunde richten. Diese Uebelstände sind:

- 1) Verminderter Absatz, herbeigeführt durch Zersplitterung des Geschäfts, indem die Zahl der Handlungen sich seit 20 Jahren verdoppelt, der Bücher-Bedarf aber sich nicht in solchem Maße vermehrt hat; daß Verleger reifen lassen und sonst die Sort.-Buchhandlungen häufig umgehen, trägt das seine ebenfalls bei.
- 2) Größerer Rabatt an das Publikum, herbeigeführt durch die Concurrenz und die von Leipzig bis in die entferntesten Gegenden gehenden Offerten und Lieferungen; — gleichzeitig durch Vermehrung der Netto-Artikel, welche besonders entfernten Handlungen großen Nachtheil bringt.
- 3) Größere Verluste am Lager*), veranlaßt durch Preis-Herabsetzungen, wohlfeilere Ausgaben und die Menge neuer Bücher, welche die älteren bald verdrängen.

*) Wir können ganze Bände voll theurer, guter Bücher vorzeigen, welche seit Jahren bezahlt sind, die aber das darauf verwendete Capital niemals wieder bringen.